

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stiffters der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

**Ribadeneyra, Pedro de
Jngolstadt, 1590**

VD16 R 2132

Wie er zü Alcala gefängklich eingezogen/ vnd wider außgelassen worden.
Das XIV. Capitel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

Künsten nicht anzunemen/er wäre dann zuvor in Lateinischer Sprach wol geübt vnd gegründt/hat er sich an ihrem Gütduncken nicht lassen befügen/bis er sich von noch einem anderen hochberühmten Doctor heiliger Schrifft/wol examinieren lassen. Und als derselbig mit der andern Heynung vnd Gürtachten vberseins kam/vnd ihme rieh/er sollte sich/desto mehr Frucht in Philosophia zuschaffen/gen Alcala auff die hohe Schul bezgeben/ist er solchem Rath/im 1526. Jar nachkomm

men.
Wie er zu Alcala gefänglich eingezogen/
vnd wider aufgelassen worden.

Das XIV. Capitel.

DAnn Ignatius zu Alcala einzoge/ist Martinus Olavins/der dazumal noch ein junger Student war/der erst gewesen/der ihm begegnet/von dem er auch das erst Allmüsen empfangen/welches ihm dann von Gott dem Herrn/durch sein/des Ignatii Gebett/ganz reichlich vergolten vnd belohnt worden. Dann nach dem gemelter Olavins/vber ein zeitlang zu Paris zum Doctor heiliger Schrifft gemacht/vnd zu einem hochgelehrten wolberühmten vnd sehr anschlichen Man worden/ist er/als er in dem 1552. Jar zu Triende auf dem Concilio war/sonder/vnd wunderbarlicher Weis von Gott dem Herrn/dass er sich in vnser Societet begeben/berüsst worden.

Sobald er nun gen Alcala (sonst Complutum genannt) kommen/ist er gestracks dem Spittal zügangen/vnd sein nothwendige Leibsnahrung daselbst/alle Tag/von Haus zu Haus gesamlet vnd erbettelt. Da er also seiner Nahrung nachgieng/hat es sich begeben/dass ihn ein Priester verlacht/vnd vil andere leichtfertige vnd müssige Leut/so in einem Ring herumb stünden/ihn mit allerley spöttis

chen

chen vnd schmähliche Wörter antastet. Als aber solches der Prior oß Vorsteher des newgestifften Alcozanischē Spitals gesetet/hat er ein so groß Missfallē darob gehabt/dass er Ignatium auff ein Orth berüffen/in mit sich geführt/vnd ihm im gemeltem Spittal/auff sonderm Mitleiden vnd Christlicher Lieb/ein Zimmer eingeben: Und als er dann zu seinem Vorhaben ein gelegne Herberg bekommen/hat er sich mit allem Fleiß auff die Logicam vnd Philosophiam begeben/vnd zugleich auch den Magistrum Sententiarum dermassen gehört/dass er dannoch darneben sich inn der Andacht vnd Werken der Barmherzigkeit zu üben/vnnd das Heyl vnd geistlichen Nutz seines Nachsten zuschaffen vnd zu befördern nicht unterließ/also dass er das Allmüssen/damit er die Armen/so noch grösser rechthittert als er/erhielt vnd ernehrete/ganz emsiglich vnd sorgfältiglich suchet vnd samblet/Vildurch andächtiges Gebett vnd geistliche Betrachtungen/zu Tugentsamen Leben vnd Gottseligem Wandel gewisen/darzu er ihnen dann auch die geistliche Übungen gegeben/vnd sie/wie sie die gebrauchen sollen/vntericht/vnd noch darzu den jungen Kindern vnd anderm groben vnuersständigen Volct/den Catechismum gelesen/vnd die in meinen Hauptstücken Christlicher Religion/ganz nützlich unterwiesen hat.

Auff diesen seinen Fleiß vnd angewendte Müh vnd Arbeit/ist nun ein solcher Frucht erfolget/dass gemelte Stadt sich/nach dem Ignatius darein kommen/der massen in Besserung verendert/als wann sie gleich nicht mehr wäre/die sie zuvor gewesen. Allda hat nun aber der leidig Sarhan/als dess ganzen Menschlichen Geschlechts abgesagter Feind/seinen rasenden vnd wüttigen Heid vnd Hass lenger nicht bergen/vnd so gütte vnd heylsame Frucht sogar nicht sehen noch gedulden mögen/dass

L iñ er sei

Ignatius hett zur selbigen Zeit drey Gesellen/die sich/ durch sein Exempel bewegt/als Nachfolger seines Wands/els/ zu ihm geschlagen hetten. Und über diese drey/war noch ein francesischer Jüngling/der ihnen auch nachhengt. Deren war nun einer Eleydet wie der ander/nemlich wie Ignatius/mit einem Rock von Sackzwilch/daher sie dann zu einem Gespott/die Herren vom Sack genannt worden seynd. Und haben also die Leuth/so auf dem das sie sahen/wie sie sich zusammen gesellet/vnnd daß so vil Volcks sampt ihnen/Ignatium zuhören zuließe/vnnd daß sie den mercklichen frucht/so aus Ignatius exemplarischem Leben vnd heilsamer Lehr/erfolget/spürten/von ihnen zureden Ursach namen/nicht allein vil vnnd mancherley/sondern auch ganz widerwertige Ding gedacht/also daß ein jeder (wie es dann inn dergleichen fählen zu gehet) daruon redet/wie er gesinnet war/inmassen daß sie einer lobet/der ander schendet/vnnd gleichwohl zu beyden Seyten den Sachen zu vil theten/vnnd die Warheit über schritten.

So bald nun solches Geschrey für die Inquisitoren vnd geistliche Richter dern Religionssachen/gen Tolerationen/seynd sie/als die Fürsichtigen/sonderlich weil die Zeit ohn das so besorglich/vnnd gegenwärtige Leuff so gefährlich/ob solcher Lewheit etwas erschrocken/vnnd zukünftigem Obel (im Fahl anders einige Gefahr darbinder stekte) durch gebürliche Mittel/als fleissige Aufseher/zufürkomen/einweder auf andern Ursachen/oder daß sie sich sonst stelleten/als ob ihnen nichts darumb wäre/gen Alcala komen/der Lehr/Leben vnd Wandel Ignatius ganz fleissig nachkündiget/also daß sie einen ordenlichen Proces fürgenommen vn gestellt. Als sie aber befundē/dass Ignatius der Lehr heiliger Christlicher Kirchen/weder

in Wor

in Worten/noch mit Wercken/in dem wenigsten nicht zu wider/seynd sie in der Still widerumb gen Toletto heimbs zogen/ also daß sie Ignatium für sich gar nicht berüffen/ noch vmb das wenigist zuret gestellt/ sondern den ganz gen Handel dem Doctori Johanni Figeroa/als des Erzbistums Toleten gemeinem Vicario anbefohlen/ ihm den angestellten Proces beyhendig gelassen/ vnd ihme/ solchen Leuthen/ Ignatio vnd seinen Gesellen/ fleißig auff die Lysen zuschawen/ befohlen.

Etlich Tag hernach/ hat wolgedachter Vicari Ignatium sampt seinen Gesellen zu sich berüffen/ vnd ihnen angezeigt/ wie daß er gar strenge vnd genahe Inquisition vnd Nachfrag/ über ihr ganzes Leben/ Lehr vnd Sitten ergangen vnd gehalten/ aber durch Gottes Gnaden/ weder Sünd vnd Laster in ihrem Wandel/ noch eis niger Beträg oder Falschheit in ihrer Lehr befunden wos den/ Derwegen möchten sie ihres Gefallens/ in ihren ans gefangnen vnd gewöhnlichen Übungen/ ihrem neben Christenmenschen damit hülflich vnd räthlich zuseyn/ wol fortfahren: Ein Ding allein gefiel ihm nicht/ daß sie nemlich/ da sie doch nicht geistliche/ noch Ordensleuth wären/ all einen Habit trügen/ vnd auf einerley Weiß gekleydet daher giengen: Schehn demnach für besser an/ wäre auch sein Befelch/ vnd ernstlicher Will vnd Meinung/ daß ihrer zwen/ als Ignatius vnd noch einer zu ihm/ in schwärzen/ die andern zwen aber inn Roth oder Negelbrauen Röcken giengen/ vnd der aus Frankreich bürtig Jüngling/ sein gewöhnliche Kleydung vniuers endet behielte. Darauff gab Ignatius zur Antwort/ sie wolten/ was ihnen außerlegt/ ganz willig vnd gern thün/ vnd des Vicarii Befelch gehorsamlich nachkommen.

Als im mehrgemelter Vicarius/ über etlich Tag aber/ mals sagen ließ/ er solt nicht Barfuß gehen/ hat er (wie er dann in Sachen/ so ihm von einem dem er sich zu gehorsamen

samen schuldigerkennet/ außerlegt wurden/ zu willfah-
ren bereit) solchem Befelch auch statt geben/ vnd alßbald
Schüch angelegt. Über vier Wochen hat offgedachter
Vicarius/ die Inquisition wider auff ein newes gehalz-
ten/ vnd wiewoler die andern vmb vil vnd mancherley/
hin vnd wider gefragt/ hat er doch Ignatium ganz frey
gelassen/ vnd ihn vmb das wenigst nicht befragt/ noch
angestrengt. Jedoch hat man sie bey dem allem noch nicht
zu seiden gelassen/ Dann sich gehlingen noch ein newer
Strauß/ so auf dem/ so wir gleich hernach erzählen wö-
len/ entstanden/ wider sie erhebt hat.

Unter vil andern die Ignatium höreten/ vnd nit we-
nig Nutz aus seinen Rathen geschöpfft hetten/ wahren
auch zwei Frauen/ Mütter vnd Tochter/ Edel von Ge-
schlecht/ ganz erbar/ andechtig vnd Gottselig/ alle beyde
Wittiben/ vnd die Tochter/ als noch jung/ sehr schön vnd
wolgestallt. Diese seynd nun auf Andacht vnd Begierd/
vil vmb Christi willen zu leyden/ bewegt worden/ daß sie
sich auf vbrigem vnd vnbeseidenlichem Eyfer/ ihren
Habit vnd Kleydung zuuerendern/ vnd sich/ in Bettlers
gestallt/ ein weite Pilgerfahrt/ zu Fuß zuuerichten ent-
schlossen. Vn als sie aber Ignatius Rath hierin gepflegt/ vñ
er ihnen aufrüttlich saget/ er kündt ihnen zu solcher Rath
nit ratzen/ noch dieselbige güttheissen/ dieweil sie dasjenig
was sie süchten/ auch daheimb in ihrem Hauf/ vnd iha vil
leichter vnd sicherer finden vnd erlangen kündten/ haben
sie sich/ da sie sahen/ daß er Ignatius auff ihr Glocken nit
schlagen/ ihrem Begehrn nicht statt thün/ noch inn das/
dessen sie sich gänglich entschlossen/ bewilligen wolt/ beys
de mit einander/ ohn einiges weiters Anmelden/ auff die
Wahlfarth gen S. Veronica zu Giaen genannt/ begeben.

Vnnd weil nun schier menigklich darauff fiel/ Ignatius
wär mit seinem Rath an diesem allem schuldig/ hat es
Vrsach geben/ daß sich gleich jederman ohn einige billiche
Vrsach/

Vrsach wider ihn setzet. Und als er einsmals außerhalb des Spitals (wie er dann sein Wohnung nicht mehr dars inn het) stünd/hat des Vicarij Official oder Büdell/ da ers am wenigsten besorget/auff ihn gestossen/vnnd ihn heissen mit sich gehn. Dem ist nun Ignatius mit sonderer Sanftmuth/vn frölichem Gemüth/bis in die Gefänges nuss nachgefolt/ alda ihn der Official gesangen szen lassen. Dih geschah zu Sommerszeiten/vnnd weil die Gefängenuss etwas frey/also/dass vil Leuth/jhn zuhören zu ihm kommen mochten/hat er ihnen den Catechismum vnd Christliche Lehr/eben so wol/vnnd mit eben so grossem Eyfer fürgetragen/auch ihnen die geistliche Übungen ges geben/vnnd sie darinnen vndericht/als wär er ganz frey vnd vnuerstrickt.

Da nun etliche hohe vnnnd fürneme Herin vnd Frawen in Erfahrung kommen/dass er gefänglich eingezogen/vnnd ihnen aber sein Unschuld wol bewüst/haben sie ihm ihren günstigen Willen angeboten/vnnd ihm sagen lassen/da ihm damit gedient/wolten sie ihn der Gefängenuss wol erledigen: Unter denen aber waren zwe besonders fürneme Frawen/ als nemlich Fraw Teresa Henriquez / des Herzogs von Maqueda Mütter/ein sehr andechtige/vn in Hispanien berühmte vnnnd wolbekannte Fraw/vnnd Fraw Leonora Mascaregna/zur selbigen Zeit in der Reysserin Frawenzimmer/vnnd nacher des Prinzen von Castillien/des jetzt regierenden Catholischen Königs Philips pi Seigamb gewesen/die auch noch heutigs Tags inn einem geistlichen eingezognen Wesen lebt/vnnd alle Zeit eine auf den Andechtigsten vnd grössten Wolchäterin unserer Societet gewesen ist.

Weil sich aber Ignatius seiner Unschuld getrost/vn vil vmb Christi willen zuleiden begierig/hat er nicht ges wölt/dass weder obgedachte/noch andere Personen/sich für ihn zubitten annemen solten/da durchaus keinen Pro

M

curas

euratoren noch Aduocaten/ der ihm das Wort thet/ vnn̄d sein Unschuld vertheidigte/ haben wöllen/ in Bedencken/ daß/ wo kein Schuld/ keiner Entschuldigung vonnöthē/ vnn̄d daß er/ im fahl er etwas irrgieng/ von geistlicher Obrigkeit gelaitet vnd vnterwisen zu werden begeret: ges gen denen er sich/ die Tag seines Lebens/ als ein gehorsamer Sohn/ ja als ein Sohn des Gehorsambs erzeigt vnd erwisen hat.

Als nun seiner Gesellen einer Calistus genannt/ der dazumal zu Segouia/ vnn̄d sich von einer aufgestandnen schweren Krankheit noch nicht recht erholet/ vernommen/ daß Ignatius gefänglich eingezogen/ hat er sich alßbald gen Alcala verfügt/ vnn̄d sich zum Ignatio inn eben dieselbige Gefängniss begeben/ vnn̄d als er sich auf Rath Ignatii bey dem Vicario erzeigt/ hat er ihn wider in die Gefängniss geschafft/ aber durch Anhalterung vnd Werbung Ignatii/ der sich mehr vmb sein Schwachheit vnd noch nicht gar erholten Gesundheit/ dann vmb sein selbs eigne Sachen bekümmert/ bald wider ledig gelassen worden. Dazwischen ist er/ Ignatius/ über die achtzehn Tag innegelegen/ daß er nicht gewüst/ noch bey ihm selbs erdencken können/ warumb er doch eingelegt worden.

In dem kompt der Vicarius Figueroa ihne heimzusuchen/ vnn̄d nach dem er ihn/ von weitem viler Sachen halben befraget/ fragt er vnter andern auch/ ob er die zwei Wittrawen/ Mütter vnd Tochter/ danon wir nechst oben geredt/ nicht kennet. Ignatius antwortet/ er kennt sie wol. Darauff fragt der Vicarius weiter/ ob er ihnen zu fürgenommer Wahlfahrt gerathen/ oder darumb gewüst/ da sie sich auff gedachte Raiss begeben wolten. Nein/ keins Wegs nicht (saget Ignatius) sonder ich kan wol mit Wahrheit sagen/ daß ich ihnen dergleichen Raissen vnn̄d Wahlfahrten widerrathen/ in bedencken/ daß nicht vielleicht die Tochter/ als ein noch junges vnd wolgestalltes

tes Weibsbild in Gefahr ihrer Reue schheit kommen / vnd
vbel anlauffen möchte / vnd dass sie ihr Andacht vil sicher
er vnd freyer daheim in ihrem Hauß / vnd die Werck
der Liebe vil bas vnd gelegner allhie zu Alcala / dann
wann sie vil Berg vnd Thal durchraissen / vnd lang inn
den Wüstenen vmbzugen / vben vnd verrichten könnd
ten. Hierauß saget der Vicarius alsbald mit lächletem
Mund : Eben diser / vnd keiner andern Ursach halben
bist du auff dißmal in Gefengniss gelegt worden.

Als nun aber zwey vnd vierzig Tag / nach dem er
eingelege / verschinen / vnd vilgedachte Frauen von ihrer
Wahlfahrt wider heimb kommen / seind sie zuret gestelle
vnd verhört worden. Und nach dem nun die Warheit /
dass er ihnen zu ihrer Wahlfahrt nicht gerathen / so lauts
er an Tag kommen / dass aller Argwohn fallen müssen :
ist der Notarius oder Gerichtsschreiber inn die Gefeng
niss kommen / vnd Ignatio des Richters Sentenz vnd
Urtheil / so drey Ding inhibt / öffentlich verlesen : Dass
nemblich vnd fürs erst / Ignatius der Gefengniss entz
lassen / vnd er sampt seinen Mituerwandten / an allem
dem / dessen sie beklage vnd bezichtigt / durchaus vns
schuldig befunden worden : dass sie fürs ander / in ih
rem Habit / als mit Mänteln vnd Barethlen / den ans
dern Studenten durchaus gleich / bekleidt giengen / vnd
sich in füran keiner andern Kleidung annämen : Und
weil sie (wie Ignatius alle Zeit öffentlich bekennet) in
Theologia noch nichts gestudiert / solten sie sich inner
halb nechstfolgender vier Jaren / das Volk die Geheim
nissen unsers heiligen Catholischen Glaubens zulehren /
nicht unterwinden / bis sie nemblich durch nothwendiges
studieren / ein mehrere vnd vollkommliche Erkannt
niss gedachter Mysterien Christlicher Lehre bekommen
hatten.

Als Ignatius nun solchen Sentenz angehört vnd

¶ 4 vers

vernommen/hat er geantwort/vnnd so vil die Kleidung
belangt/also geredt: Da man vns die Farb an vnser Klei-
dung zuuändern befolhen/haben wir ohn alle Widers-
red Gehorsamb geleist/dieweil man sie ohn sondern Ros-
sten serben kundt: Das vns aber jetzt ein solche Kleidung
aufferlegt wirdt/darzu nicht ein kleiner Untosten gehört/
können wir/als arme/wie ihz sehet/nit gehorsamen/weil
solchen Befelch ins Werk zurichten/nicht in vnserm Ver-
mögen. Hierauß hat vilgedachter Vicari von stundan
Verordnung than/das sie mit Mänteln/Barettern/vnd
aller anderer Studenten zugehörender Noturft verse-
hen worden. Da er/Ignatius/aber sahe/das ihm durch
den dritten Artikel gegebenen Sentenz/die Thür/den
Nuz vnd Wolsahrt seines Lechsten zuschaffen gesperrt/
ist er in Vollziehung desselbigen angestanden/vnd etli-
cher Massen darob gezweyfelt/sich aber entlich entschlos-
sen/er wolte sich znm Erzbischoff von Tolet/Herrn Al-
fonsum de Fonseca, der dazumal zu Valdolit war/verfü-
gen/vnnd thün was er ihm befehlen vnnd aufferlegen
wurde.

Als er sich nun sampt seinen Gesellen/also/wie gemelt/
auff Studentisch bekleidet/auffgemacht/vnnd dahin
gezogen/seind sie von hochgemeltem Erzbischoff ganz
freundlich vnd wolempfangen vnd auffgenomme wor-
den. Vnnd als er sahe/das Ignatius gen Salamanca
auff die Uniuersitet vnd Hoheschül zu ziehen lusthet/hat
er ihme Gelt zur Zehrung auff die Raß geben/vnnd sich
ihme seinen Gunst/gnedige Hülff/Schutz vnd Schirm/
als oft er zu ihm oder den seinigen/sein Zuflucht
süchen würde/ganz miltiglich vnnd
gütwilliglich erbotten.

Wie